Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 11. Mittwochs den 13. Januar 1830.

Preußen.

Berlin, vom 10. Januar. — Se. Majestät der König haben dem Pastor Möhle zu Benneckenstein, im Regierungs-Bezirk Erfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse, und dem Schullehrer Tips zu Frechen, im Regierungs-Bezirk Köln, das Allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Postmeister Siemens in Iserlohn das Prädicat als Post-Director beizulegen geruhet.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist aus Ober-Schlesien hier angekommen.

Der Fürst Joseph Wrede, ist von hier nach Warschau, und Se. Excellenz der General-Postmeister und Bundestags-Gesandte von Nagler nach Frankfurt a. M. abgereist.

Der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Meates, ist von St. Petersburg kommend, nach London hier durchgereist.

Nachstehendes ist die Allerhöchste Cabinetsordre, mittelst deren Se. Maj. der König dem Staats-Minister und General der Infanterie, Grafen von Lottum, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen geruhet haben:

„Die Wichtigkeit der wesentlichen Dienste, welche Sie Mir und dem Laude in Ihrer ausgedehnten und erfolgreichen Wirksamkeit leisten, in ihrem ganzen Umfange anerkennend, nehme Ich den Jahreswechsel wahr, um Ihnen die Versicherung Meines besondern Wohlwollens und Meines höchsten Beifalls zu erneuern.

Empfangen Sie mit den beikommenden brillantenen Insignien des Ihnen bereits früher verliehenen Schwarzen Adler-Ordens Meine Wünsche für Alles, was Ihre eigene Zufriedenheit und das Glück Ihrer Familie dauernd erhalten kann. Berlin den 1. Januar 1830.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Deutschland.

Stuttgart, vom 3. Januar. — Se. Majestät der König von Würtemberg hat um die Erinnerung an Seines verewigten Herrn Vaters Majestät durch ein weiteres Denkmal zu ehren, einen neuen Ritter-Orden gestiftet, und demselben den Namen des königl. würtembergischen Friederichs-Ordens beigelegt. Die Vollziehung dieser Stiftung geschah am 1sten Januar, auf welchen Tag die Feier der Annahme der Königs-Würde im würtembergischen Hause fällt. Der würtembergische Friederichs-Orden wird als besonderes Merkmal des königlichen Wohlwollens, so wie als Anerkennung und Belohnung ausgezeichneter Verdienste, im Militair- sowohl als Civil-Dienste, verliehen werden. Der Orden hat nur Einen Grad, den der Ritter. Die Insignien sind: Ein in acht Spitzen ausgehendes, mit weißem Schmelzwerk überzogenes goldenes Kreuz, das in seinen vier Winkeln Strahlen von hellem Golde zeigt. In der Mitte des Kreuzes tritt auf der Hauptseite ein runder Schild von mattem Golde hervor, worauf sich das Bild des verewigten Königs Friederich, in erhabener Arbeit gleichfalls von mattem Golde, befindet; dieser Mittel-Schild ist mit einem Ringe von blauem Schmelzwerk umgeben, auf welchem der Name: „Friederich König von Würtemberg" in goldenen Buchstaben angebracht ist, auf der Kehr-Seite enthält der Mittel-Schild, auf einem Grunde von weißem Schmelzwerk, die Worte: „Dem Verdienste," und in dem ihn umgebenden Ringe von blauem Schmelzwerk den Wahlspruch des verewigten Königs Friedrich: „Gott und mein Recht." Ein in acht Spitzen sich endigender Stern, dessen vier Hauptfelder in Silber, die Zwischenstrahlen in Gold gestickt sind; in der Mitte ein runder Schild von mattem Golde, mit dem Bilde des verewigten Königs Friederich, umgeben von einem Ringe aus blauem Schmelzwerk, worauf der Wahlspruch: „Gott und mein Recht." Die Farbe des Ordensbandes ist königsblau. Das Ordens-Kreuz

wird an breitem Band, welches über die rechte Schulter nach der linken Hüfte geht, der Stern auf der linken Seite der Brust getragen. Die Mitglieder des Ordens haben die dadurch erhaltene Würde in ihre Titel aufzunehmen. In ihrem Wappen ist der Ordens-Stern dem Wappenschilde zu unterlegen und das Ordens-Kreuz an einem um letzteren sich herziehenden Bande anzubringen. Mit der Ordenswürde ist persönlicher Adel, auch Zutritt bei Hofe, übrigens kein eigener Rang verbunden. Die Ernennung der Mitglieder steht allein dem Könige zu und kann also, während einer Minderjährigkeit desselben, nicht von Regentschafts wegen statt finden.

Se. Königliche Majestät haben den neu gestifteten FriedrichsOrden unter Andern folgenden Personen verliehen: dem Geheimen Rath und Justizminister von Maucler, dem Minister der auswärtigen und der Königl. Familien-Angelegenheiten, Grafen von Beroldingen, dem Oberst-Hofmeister der Königin Majestät, Grafen von Beroldingen, dem Kaiserl. Oesterreichischen Wirklichen Geheimen Rath, Grafen von Mühlenfels. Ferner haben Se. Maj. dem K. Preuß. Geh. Staats-Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Bernstorff und dem K. Preuß. Geh. Staatsminister der Finanzen Frhrn. v. Motz das Großkreuz des Kron-Ordens, dem K. Preuß. Ober-Präsidenten v. Schönberg und dem K. Baierschen Gesandten in Berlin, Grafen v. Lurburg, den Friederichs-Orden, sodann dem Königl. Preuß. Geh. Legationsrath v. Eichhorn und dem K. Preuß. Ober-Präsidenten v. Maaßen das Commenthur-Kreuz des Kron-Ordens zu ertheilen geruhet. (Fr. Z.)

Frankfurt a. M., vom 2. Januar. — Die Kosten des, zu Livorno im Bau begriffenen und nun bald vollendeten Kriegsschiffes — einer großen Fregatte von 64 Kanonen — für Mehemed-Ali, Pascha von Aegypten, sind von demselben größtentheils in Hülsenfrüchten (Bohnen und Erbsen) übermacht worden, wodurch denn diese Früchte plötzlich dort im Preise gesunken sind. Inzwischen war in den letzten Tagen viel davon für Russische Rechnung zum Behufe der Verproviantirung der Flotte aufgekauft worden, was denn hoffen ließ, daß eine gänzliche Entwerthung jener Artikel nicht eintreten dürfte.

Frankreich.

Paris, vom 1. Januar. — Gestern vor der Messe empfingen Sr. Majestät im Thronsaale, bei Gelegenheit des Jahreswechsels die Glückwünsche des Cassations- und des Rechnungshofes, so wie des Königlichen Raths für den öffentlichen Unterricht. Nach der Messe hatten die verschiedenen Deputationen des Königl. Gerichtshofes, des Civil- und Handels-Tribunals, der Französischen Akademie, des Consistoriums der reformirten Kirche und der Augsburgischen Confession, ferner die Friedensrichter, eine Deputation des Invaliden-Corps und die Offizier-Corps der Garde, so wie der hier in Garnison liegenden Regimentern u. s. w die Ehre, dem Monarchen im Friedens-Saale ihre ehrerbietigen Wünsche zum neuen Jahre darzubringen. Von den Antworten, welche Se. Maj. auf die an Sie gerichteten Anreden ertheilten, heben wir die nachstehenden heraus. Dem ältesten Präsidenten des Rechnungshofes erwiederte der König: „Ich empfange mit großem Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen Meines Rechnungshofes; derselbe ist Mir keinen Dank für Meine Bemühungen, die Finanzen in Ordnung zu bringen, schuldig; Ich bin ihm aber dessen für die Sorgfalt schuldig, womit er Meine Absichten unterstützt. Durch Ihre Pünktlichkeit, Meine Herren, so wie Durch Ihre Festigkeit in der Erfüllung Ihrer wichtigen Amts-Verrichtungen, werden Sie Sich je mehr und mehr Ansprüche auf Mein Vertrauen und Meine Achtung erwerben. Ich hoffe, daß es uns mit der Zeit gelingen werde, die Last, welche Meine Völker drückt, noch zu erleichtern. Die Ordnung, die, Meinen Absichten gemäß, in alle Theile der Verwaltung eingeführt werden soll, giebt Mir das feste Vertrauen, daß wir dieses Ziel auch erreichen werden. Es ist dies der liebste Wunsch Meines Herzens." — In der Anwort an den Baron Cuvier, welcher das Wort für den Unterrichts-Rath geführt hatte, äußerten Se. Majestät unter Anderm: „Ich habe nicht erst nöthig, Sie daran zu erinnern, Meine Herren, wie wichtig die Functionen sind, die ich Ihren Händen anvertraut habe. Es handelt sich nicht um die Gegenwart, sondern um die Zukunft. Die Könige dürfen nicht blos an ihre eigene Regierung, sie müssen auch an die folgenden denken. Nichts ist wichtiger zur Sicherung des Glückes der Völker, als der öffentliche Unterricht. Die Religion aber ist die Grundlage desselben; nichts kann sie ersetzen; ohne sie würde man nur das Loos der Jugend wie das des Staates, dessen Hoffnung sie ist, und dessen Stärke sie einst ausmachen soll, für jetzt und immer aufs Spiel setzen. Ich kenne Ihren Eifer in dieser Beziehung, m. H., und kann Sie daher nur auffordern, in demselben zu beharren." — Dem Präsidenten des Handels-Tribunals, Herrn Vassal, antwortete der König: „Ich empfange mit vielem Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen des Handels-Tribunals. Dasselbe weiß, wie sehr Ich wünsche, daß der Handel in Meinem Reiche gedeihe, und welchen Werth Ich auf die Wohlfahrt desjenigen der Stadt Paris lege. Ich trachte danach, ihn immer blühender zu machen; Ich hoffe, dahin zu gelangen und solchergestalt zu der Erhöhung des Glückes Meiner Völker beizutragen." — Die Antwort an den Baron Séguier, Ersten Präsidenten des Königl. Gerichtshofes, die beziehungsreichste von allen, lautet also: „Die Wünsche, die der Königliche Gerichtshof an Mich richtet, haben stets Anspruch auf Mein Herz. Ich zweifle nicht, daß alle Franzosen sie theilen; sie wissen, wie groß die Liebe ist, die Ich selbst für sie hege. Ihr, Beamte des Königlichen Gerichtshofes, vergesset nie die wichtigen Pflichten, die Ihr zu erfüllen habet. Be-

weiset zum wahren Glücke Meiner Unterthanen, daß Ihr bemüht seid, Euch der Merkmale des Vertrauens würdig zu machen, die Ihr von Eurem Könige erhalten habt!"

Heute in aller Frühe empfingen Se. Majestät die Glückwünsche der Königlichen und der Orleansschen Familie. Vor der Messe verfügten Höchstdieselben Sich nach dem Thronsaale, wo Sie den persönlichen Glückwunsch der Pairs und der Deputirten, so wie demnächst die Wünsche des Staats-Raths aus dem Mund des Großsiegelbewahrers entgegenzunehmen geruheten. Der König verfügte Sich bald darauf nach dem Friedenssaale, wo der Stadt-Rath durch den Präfekten, Grafen von Chabrol, seine ehrerbietigen Wünsche in folgender Weise zu erkennen gab: „Sire, der Municipal-Rath Ihrer guten Stadt Paris legt den gewöhnlichen Tribut seiner Huldigung und seiner Wünsche zu den Füßen des Thrones Ewr. Majestät nieder. Möge das neu beginnende Jahr ungetrübt und glückbringend für Sie verstreichen! möge es den Ruhm und die Wohlfahrt, deren Frankreich unter dem Scepter eines so guten Königs genießt, noch vermehren und alle Ihre Unterthanen in demselben Gefühle der Liebe und Ehrfurcht für Ihre väterliche Gewalt vereinigt finden. Wenn wir, Sire, in unseren Wünschen Frankreich und Ihre erhabene Person verschmelzen, so geschieht es blos, weil das Glück des Landes von dem Ihrigen unzertrennlich ist, und weil, wenn wir von dem Himmel die Aufrechthaltung der Würde und des Glanzes Ihrer Krone erflehen, wir dadurch gleichzeitig für Ihre Völker um jene Ruhe, jene Uebereinstimmung und jene sorgenfreie Lage bitten, die im Innern, wie nach außen hin, die Kraft der Nation ausmachen. Was uns, Sire, betrifft, die wir uns glücklich schätzen, so nahe Augenzeugen der Tugenden Ewr. Maj. zu seyn, wir können uns der Zukunft nur mit Vertrauen überlassen, und in dem Glücke der verflossenen Jahre das Pfand des Glückes für das neu beginnende erblicken." Der König antwortete: „Ich empfange stets mit demselben Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen des Magistrats Meiner guten Stadt Paris. Sie haben vollkommen Recht, Meine Herren, wenn Sie sagen, daß das Glück der Könige von dem der Völker unzertrennlich ist; man kann das eine nicht zerstören, ohne zugleich das andere zu vernichten. Ich hoffe, daß unter dem Beistande der göttlichen Vorsehung Alles sich so gestalten werde, wie wir es nur wünschen können und wie alle Franzosen es wünschen müssen. Man wird fühlen, wie innig die Aufrechthaltung des Thrones mit der der Volks-Freiheiten verknüpft ist. Hiervon hängt das Heil Frankreichs ab."

Heute Mittag hatten die fremden Botschafter und Gesandten die Ehre, Sr. Majestät dem Könige und der Königlichen Familie ihre Glückwünsche beim Jahreswechsel darzubringen. Wie gewöhnlich führte der Päpstliche Nuntius, Monsgr. Lambruschini, das Wort.

Der Moniteur enthält zwei Königliche Verordnungen, wodurch die Credit-Bewilligungen für das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts pro 1830 im Betrage von 37,866,500 Fr., so wie die für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten im Betrage von 8,116,000 Fr., auf die verschiedenen Sectionen beider Departements repartirt werden.

Seit dem 1. Decbr. bis heute sind 306 Emigranten-Entschädigungs-Forderungen an die Behörde gelangt; von den älteren sind in dieser Zeit 161 als gültig befunden und in das Staats-Schuldenbuch eingetragen worden. Die ganze Summe der eingeschriebenen Reclamationen beläuft sich jetzt in Kapital auf 805,091,562 Fr., in Renten auf 24,152,905 Fr.

In dem Apostolique liest man Folgendes: „Die Revolutions-Blätter verkündigen uns die nahe bevorstehende Ankunft Lafayette's, Montlosiers, B. Constants und anderer alten und neuen Revolutions-Männer. Alle göttlichen und menschlichen Gesetze verurtheilen die Feinde Gottes und der Könige zum Tode. Warum wird dies Gesetz nicht vollzogen? Die Könige und ihre Regierungen sind Gott und den Menschen hierfür verantwortlich, und die Strafe wird ihrer Nachlässigkeit in dieser Hinsicht auf dem Fuße folgen. Hätte König Saul es nicht verabsäumt, den Agag hinrichten zu lassen, so würde er nicht Thron und Leben eingebüßt haben, und seine Familie würde nicht vertilgt worden seyn. Hätte Ludwig XVI. es nicht verabsäumt, Mirabeau, Bailly, Lafayette und Andere aufs Blutgerüst führen zu lassen, so würde er nicht selbst Thron und Leben verloren haben; seine Minister und Parlaments-Mitglieder wären nicht auf dem Schaffot gestorben; Frankreich würde nicht mit Blut gedüngt worden seyn, und Europa, Asien und Amerika würden nicht die verderblichen Folgen der Revolution verspürt haben. Eine ähnliche Zeit rückt heran ..... Dieselben Ursachen müssen nothwendig dieselben Wirkungen hervorbringen."

Im Hafen von Toulon rüstet man von Neuem gegen den Dey von Algier. Es scheint, daß die Absendung eines Bevollmächtigten von Seiten des Dey nur eine List war, um die Suspension der Feindseligkeiten zu bewirken.

Die Denkschriften des Convents-Mitgliedes Levasseur von der Sarthe sind auf den Antrag des Königlichen Procurators in Beschlag genommen worden.

Nach der Versicherung eines hiesigen Blattes, ist nur noch für den Bedarf von 2 Wochen Mehl in Paris vorräthig, und wird man das Nöthige zu Lande aus Corbeil herbeischaffen müssen. Die unerwartet frühe Kälte hat an diesen Hemmungen Schuld.

Der Stadt-Rath von Roanne (Departement der Loire) hat die Summe von 20,000 Fr. für die Vollendung des Plans zu einem Kanale von dieser Stadt nach Digoin bewilligt. Dieser Kanal, dessen Anlegung durch ein Gesetz vom 29. May 1827 genehmigt wurde, wird sein Wasser durch die Loire erhalten; er

ist für die große Wasserstraße, welche von Marseille über Paris nach Havre geleitet werden soll, unentbehrlich. Derselbe Stadt-Rath hat die Befugniß nachgesucht, Namens der Stadt eine Anzahl Aktien im Betrage von 200,000 Fr. auszufertigen, um das Kapital der Gesellschaft, die sich im Loire-Departement für den Bau jenes Kanals bildet, zu vermehren. Der ganze Kanal wird mit Einschluß der Entschädigungen für Terrain 6,500,000 Fr. kosten.

Die Gazette de France meldet, Mlle. Sontag, jetzige Gräfin Rossi, werde nächstens ihre Reise nach Berlin antreten.

Spanien.

Madrid, vom 21. December. — Bei Gelegenheit der Vermählung des Königs erschien auch Palafox, der berühmte Vertheidiger Sarragossas, bei Hofe, aber noch immer von den Wunden bedeckt, die er bei dieser vaterländischen Großthat empfangen hatte. Als er vom Niederknien sich erheben wollte, war er zu schwach, und schwankte; der König reichte ihm selbst die Hand und half dem würdigen Manne. Jedermann erfreut sich dieses Sieges, den Herz und schuldige Dankbarkeit über die Etikette gewonnen.

England.

London, vom 1. Januar. — Aus Windsor schreibt man: „Seit beinahe 20 Jahren ist in den letzten Weihnachten zum ersten Male der Fall eingetreten, daß keine Königlichen Befehle, in Bezug auf Anordnung von Weihnachts-Feierlichkeiten, ertheilt worden sind; Se. Majestät haben ohne Festlichkeiten die Apartements im neuen Schlosse bezogen, und, sobald Geschäfte und andere Sorgen die Muße dazu ließen, einige kleine Veränderungen in der Aufstellung der Gemälde in der langen Gallerie, so wie in der des prächtigen Ameublements in den Wohnzimmern, selber angeordnet. Der Gesundheits-Zustand des Königs ist nicht ganz so befriedigend, als vor einiger Zeit. Wir dürfen jedoch mit Gewißheit hoffen, daß Se. Majestät bald wieder ganz wohl seyn werden, und daß alsdann die Königlichen Befehle zur Einladung der jährlich sich einfindenden vornehmen und ausgezeichneten Gäste erlassen werden dürften."

Während der letzten Unpäßlichkeit des Herzogs von Cumberland, als derselbe zu Kew das Zimmer hüten mußte, empfing er einen königlichen Besuch, indem sich Se. Majestät, nach der Etiquette, durch den Obersten Thornton, ihren Flügel-Adjutanten, in einem königl. Staatswagen, vertreten ließen.

Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, der sich mehrere Tage zum Besuche bei dem Marquis und der Marquisin von Salisbury in Hatfield befunden hat, ist gestern nach seine Residenz in Claremont wieder zurückgekehrt. Nächst Sr. Königl. Hoh. hat sich auch der Colonial-Minister, Sir George Murray, mehrere Tage beim Marquis von Salisbury befunden.

Der Globe widerspricht dem, was Französische Blätter über das ungeheure Vermögen des Prinzen Leopold gesagt haben. „Diejenigen", bemerkt er, „die damit bekannt seyn können, wissen sehr wohl, daß das Privat-Vermögen des Prinzen sehr klein ist. Wäre selbst der Prinz so sparsam, als ihn manche gern schildern möchten, so könnte er doch in der kurzen Reihe von Jahren, während deren er die ihm vom Lande bewilligten 50,000 Pfd. jährlich bezieht, eine den Gesammtbetrag aller seiner bisherigen Einkünfte weit übersteigende Summe unmöglich erspart haben. Von den 50,000 Pfd., die der Prinz bezieht, hat er, so viel uns bekannt ist, einen ansehnlichen Theil darauf verwandt, das Einkommen seiner Durchlauchtigsten Schwester zu vermehren. Dazu kommt ein bedeutender Haushalt und ein durch eine Speculation auf Landgüter herbeigeführter, nicht unbedeutender Verlust. Es ist mithin anzunehmen, daß die Ausgabe der Einnahme stets gleich gekommen sey. Zu verwundern ist es indessen weniger, daß unsere zu Uebertreibungen so geneigten Nachbarn den Prinzen zu einem zwanzigfachen Millionär machen, wenn wir bemerken, daß es selbst in England Viele giebt, die glauben, daß der Prinz im Stande sey, einen Theil der ihm vom Lande bewilligten glänzenden Appanage fahren zu lassen. Der Prinz ist jedoch ganz gewiß nicht der reiche Mann, für den man ihn hält, und sehr leicht dürfte der Beweis dafür öffentlich gegeben werden können."

Im Spectator liest man: „Dem Vernehmen nach haben der Herzog v. Wellington und Herr Huskisson in der letzten Zeit häufige Zusammenkünfte gehabt, und will der Letztere in der bevorstehenden Session der Regierung im Parlamente seine Unterstützung leihen." — Die Sunday-Times sagt ebenfalls: „Das Gerücht der Aussöhnung des Herzogs von Wellington mit Herrn Huskisson ist zwar bestritten worden, doch ganz ohne Grund. Wenn Herr Huskisson kein Amt annimmt, so ist dies unstreitig nur seinem schwankenden Gesundheitszustande beizumessen. Man hat ihm bereits eine Stelle angeboten, allein seine Familie ist ängstlich gegen die Annahme derselben, und auch sein Arzt hat erklärt, daß er ihren Mühen und Sorgen nicht gewachsen seyn dürfte."

Das Hof-Journal meldet, es heiße in den vornehmsten englischen Zirkeln zu Paris, die brittischen Gesandten und Consuln auf dem Festlande hätten Instructionen erhalten, dem Grafen v. Aberdeen eine vollständige Liste der im Auslande residirenden Engländer einzusenden. Man schließt hieraus auf die Einführung einer Steuer auf die Güter abwesender Eigenthümer.

Lord Ellenborough befindet sich gegenwärtig in der Schweiz und lebt dort — wie man hört — in der größten Zurückgezogenheit.

An der Börse sind heute besonders die Griechischen Obligationen sehr gestiegen, weil man es dort für gewiß hielt, daß Prinz Leopold von Sachsen-Koburg den Thron von Griechenland erhalten werde.

Kürzlich hatten die Verbrecher im Gefängniß von Newgate eine Pulver-Verschwörung angestiftet, um sich vermittelst derselben den ihrer harrenden Todes- oder Transportations-Strafen zu entziehen. Sie hatten nämlich aus der Wand, die bis zu der mit einer Straße in Verbindung stehenden Mauer führt, den Mörtel zwischen einigen Ziegeln so herausgenommen, daß ein förmlicher Kanal dadurch gebildet wurde, der mit Pulver ausgefüllt, und in der Zeit, da es den Gefangenen gestattet ist, sich im Freien zu bewegen, in die Luft gesprengt werden sollte. Zu dem Ende hatten sie sich auch bereits von Bekannten außerhalb der Mauer Pulver herüberwerfen lassen. Zum Glück wurde der Plan jedoch zeitig genug entdeckt; es würden sonst durch die Explosion eine Menge auf der Straße befindlicher Menschen zu Schaden gekommen seyn.

Die Glasgow-Chronicle erzählt: „Unsere Linnen-Fabrikation befindet sich gegenwärtig in einem sehr traurigen Zustande. Mehrere Flachsspinnereibesitzer zu Arbroath haben ihren Arbeitern die Anzeige gemacht, daß sie ihre Spinnereien für eine Zeit lang ganz und gar schließen werden. Viele arme Leute kommen dadurch außer Brot und sehen sich allen Drangsalen einer rauhen Jahreszeit ohne Hoffnung Preis gegeben.

Die zusammengewachsenen siamesischen jungen Leute Chang-Eng machen bedeutende Fortschritte in der englischen Sprache. Auch haben sie gut Whist spielen gelernt und spielen gewöhnlich gegen einander. Neulich waren sie unpäßlich und nahmen zusammen Medicin ein, worauf sie beide genau die nämliche Wirkung verspürten. Wenn der Eine lebhaft träumt, so pflegt es auch bei dem Andern der nämliche Fall zu seyn; doch sind ihre Träume nicht gleicher Art. Wenn man den Einen vom Schlafe erweckt, so erwacht auch der Andre; wenn der Eine gekitzelt wird, so weiß dies der Andre, ohne es gesehen zu haben, empfindet aber das Kitzeln nicht.

Die gewöhnlichen kolossalen Weihnachts-Pasteten sind auch dies Mal nicht ausgeblieben. Der Gastwirth Hr. Roberts in Sheffield hat eine solche backen lassen, die aus 30 Kaninchen, 3 Stein (zu 8 Pfd. jeder) Schweinefleisch, 2 Hammelkeulen und 4½ Stein Mehl bereitet, 3 F. 5 Z. lang, 2 F. breit war und beinahe 16 Stein (128 Pfd.) wog. Hr. St. John Yates hat eine ähnliche backen lassen, wozu 3 Stein Mehl, eine Hammelkeule, 1 Schweinekeule, 2 Gänse, 4 Kaninchen, 2 Paar Rebhühner, 1 Paar Fasanen und 1 Hase genommen waren.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. Januar. — Zu der gestrigen Cour bei Sr. Majestät dem Könige hatte sich eine sehr große Anzahl Personen eingefunden.

Die Minister van Maanen, van Gobbelschroy und van Tets van Goudriaan, so wie der Ober-Kammerherr Graf von Mercy d'Argenteau, haben das Großkreuz des Belgischen Löwen-Ordens erhalten.

Statt des auf sein Gesuch entlassenen Herrn van Son ist der bisherige Notar in Briel, Hr. Krayenhoff van de Leur, zum Procurator bei dem hiesigen hohen Gerichtshofe ernannt worden.

Amsterdam, vom 2. Januar. — Die erfolgte Annahme des Ausgabe- und des Einnahme-Budgets von Seiten der Generalstaaten hat einen merklich günstigrn Einfluß auf die Preise der Holländischen Staatspapiere gehabt; doch auch andere Obligationen und besonders Russische werden höher bezahlt, was von dem anhaltenden Ueberfluß des Geldes herrühet, der durch die gestern fällig gewordenen Zinsen noch vermehrt worden ist. Holländische wirkliche Schuld wechselte gestern sehr im Preise, indem dieselbe von 63¼ auf 64 pCt. ging und endlich zu 63½ zu haben blieb; Kansbilletts wurden zu 27 Fl. abgenommen und blieben auf 26⅝ Fl., Russische Obligationen bei Hope und Comp. wurden mit 105¼ à 105½ pCt. bezahlt.

Rußland.

Odessa, vom 23. Decbr. — An der Pest, die neulich im Militair-Hospital ausgebrochen ist, sind 9 Personen erkrankt und von diesen 2 gestorben; der Zustand der 7 anderen ist nicht sehr beunruhigend. Da die Militair-Hospitäler alle mit einander in Verbindung stehen, so sind die Kasernen, in welchen sich kranke Militairs befinden, abgesperrt und der Reinigung unterworfen worden. Unter den Nicht-Militairs hat sich bis jetzt keine Spur von Krankheit gezeigt.

Aus Satunoff, in Bessarabien, schreibt man unterm 2. Decbr.: „Das ganze Corps des Generals der Cavallerie, Grafen Pahlen, ist bereits aus Rumelien zurückgekehrt und über die Donau gegangen. Den Gesundheits-Vorschriften zufolge, hat man alle Officiere und Soldaten untersucht und keinen verdächtigen Kranken gefunden. Alles Gepäck und alle Geräthschaften ohne Ausnahme wurden nach der Methode von Guiton Morvaux gereinigt. Das genannte Corps besteht aus 7 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Jäger, 4 Regimentern Husaren und 5 Compagnieen Artillerie."

Aus Dubossary meldet man unterm 19ten d. M., daß der vor Kurzem von Adrianopel dort angekommene General der Cavallerie, Graf Pahlen, die Quarantaine-Anstalt bezogen habe, um nach beendigtem Termin eine Reise in's Innere von Rußland anzutreten.

Vorgestern Abend um halb acht Uhr wurde die Stadt plötzlich durch den Wiederschein eines Feuers erleuchtet, das in einem jenseits der Quarantaine Anstalt belegenen Privat-Magazin ausbrach. Der heftige Wind ließ Anfangs eine große Ausdehnung des Feuers befürchten; es gelang indessen den vereinten Anstrengungen der hier anwesenden Truppen, der Polizei und hiesigen Bewohner dem Brande bei Zeiten Einhalt zu thun und sogar noch einen großen Theil des Gebäudes

selbst zu retten, in welchem die Flamme zuerst ausgebrochen war, so daß der veranlaßte Schaden nicht so bedeutend wurde, als man gefürchtet hatte; 7500 Pud Heu, 1708 Säcke Zwieback, 596 Tschetwert Hafer, 350 Tschetwert Grütze und mehrere andere Gegenstände von geringerer Bedeutung wurden ein Opfer der Flammen. Ein großes Glück ist es, daß man bei Zeiten ein Magazin leerte, in welchem 15,000 Eimer Spiritus lagen; wären diese in Brand gerathen, so hätte sich das Feuer höchst wahrscheinlich der ganzen Stadt mitgetheilt.

In einem Schreiben aus Ismail vom 13ten d. M. heißt es: „Kaum hatten wir uns von dem durch das neuliche Erdbeben verursachten Schrecken erholt, als ein neues Ereigniß der schrecklichsten Art unsere Stadt in die größte Angst und Trauer versetzte. Gestern um 1 Uhr Nachmittags flog das hier überwinternde, von den Türken genommene und mit Pulver und anderer Artillerie-Munition beladene Schiff St. Nicolaus mit 2 Matrosen, die sich an Bord desselben befanden, in die Luft. Vier Fahrzeuge, die in der Nähe lagen, wurden in einem Nu vernichtet und ihre Trümmer weithin durch die Lüfte fortgeschleudert; mehrere andere Fahrzeuge erlitten bedeutende Beschädigungen. Die einzelnen Gegenstände von Eisen und Holz, so wie die großen Stücke Eis, welche durch die Gewalt der Explosion umhergeschleudert wurden, haben in der Stadt großen Schaden verursacht. Zwei Magazine wurden gänzlich zertrümmert; in mehr als 50 Häusern stürzten Dächer, Zimmerdecken und Mauern ein; in 460 Gebäuden blieb keine Fensterscheibe ganz, und Oefen sowohl als Thüren wurden stark beschädigt. Noch kennt man nicht genau die Zahl der durch dieses traurige Ereigniß umgekommenen Menschen; indessen weiß man bereits, daß 42 verwundet und sechs getödtet worden sind."

Die Rückkehr der Kälte und aus der Mündung des Dnieper angetriebenes Eis haben unseren Hafen auf's Neue geschlossen. Vom 9ten bis zum 20sten d. M. sind 28 mit Getreide beladene Schiffe von hier nach dem Auslande gesegelt; am 19ten kam ein Englisches Schiff von Galatz hier an.

Die nordische Biene enthält folgendes Schreiben eines Offiziers der russischen Flotte, datirt aus dem Meerbusen von Burla, vom 10. (22.) October: „Seit 14 Tagen befinden wir uns hier mit den Linienschiffen Asoff, Hesekiel, Czar Konstantin, der Fregatte Alexander und der Schaluppe Navarin. Der Hafen ist schön und geräumig, das Trinkwasser im Ueberfluß und ausserordentlich gut. Nach der gewöhnlichen türkischen Saumseligkeit in allen Dingen, hat man in Morea den Friedens-Ferman des besiegten Sultans bis jetzt noch nicht empfangen; das veranlaßt uns, die reiche Stadt Smyrna incognito und in bürgerlicher Kleidung zu besuchen. Unser Contre-Admiral Ricord brachte dort 4 Tage im Hause des dänischen Consuls zu, wo er äußerst gastfrei aufgenommen wurde. Auch haben wir die Bekanntschaft des österreichischen Contre-Admirals Dandolo gemacht, der sehr angenehm im Umgange ist. Er stattete unserem Admiral den ersten Besuch ab. In diesen Tagen kam hier einer der Helden von Navarin, Graf v. Rigny, an, und wurde in 5 Minuten mit unserem Chef bekannt. Admiral Rigny hat dadurch, daß er den ihm angetragenen Posten eines Seeministers ausgeschlagen, das allgemeine Interesse erregt. Graf Heyden steht mit ihm sowohl, als mit Sir P. Malcolm in den engsten Verhältnissen. Ein äußerst anziehendes Schauspiel gewährte uns die Zusammenkunft unsers Admirals mit dem Pascha von Tenedos. Dem 65jährigen ehrwürdigen Greise leuchtete die Freude aus dem Gesichte und er konnte es sich nicht versagen, mitten in dem Gespräche den Admiral mehrmals zu umarmen und ihn auf gut russisch zu küssen. Letzterer, so wie Graf Heyden und alle anwesenden Capitaine aßen bei ihm auf türkische Weise. Sie wurden bei ihrer Landung am Ufer jeder einzeln von Kanonenschüssen begrüßt, weshalb man schon früher zu verstehen gegeben hatte, daß jeder in einer besonderen Schaluppe ankommen möchte. Zur Besichtigung der Insel gab uns der Pascha seine Paradepferde und that überhaupt alles Mögliche, um uns gut aufzunehmen. Er gehört zu den ältesten Pascha's des türkischen Reiches, bekleidet diese Würde bereits 35 Jahre, und herrschte in vielen Provinzen als unumschränkter Herr. Tages darauf gab ihm zu Ehren Graf Heyden ein Mittagsmahl am Bord des Asoff, wo er mit 17 Salutschüssen empfangen wurde. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir, daß er auch Befehlshaber einer Flotte gewesen war. Recht sehr bedauerten wir, daß er Tenedos schon am nächsten Tage verlassen mußte. Auffallend war es uns im Allgemeinen, in den meisten höheren türkischen Beamten achtungswerthe, wohlwollende und zum Theil gebildete Männer zu finden. Auch in Smyrna ist der Pascha von Allen geliebt und von den dortigen Europäern geachtet. Diese Stadt ist, als eine türkische betrachtet, sehr interessant und verdient gesehen zu werden, nur behüte Einen der Himmel dafür, sie zum Aufenthaltsorte zu wählen. Es giebt dort zwar genug Europäer von allen Nationen, sie leben aber alle auf türkische Weise. Kommt man hin, es sey zu welcher Tageszeit es wolle, so wird Kaffee gebracht, den die älteste Tochter des Hauses in kleinen türkischen Tassen selbst überreicht. Dem gefeierten Gaste wird auf dem Divan ein Platz zwischen den Damen angewiesen; die Unterhaltung ist lebendig genug und bewegt sich in fast allen europäischen Sprachen. In großen, mit schönen Bäumen und Pflanzen, die das Klima mit sich bringt, reich ausgestatteten Gärten wächst Alles in ungebundener Freiheit; Blumenstücke und Wege sieht man nicht; überall folgt die Natur ihren Launen und streut die schönsten Blumen an Orte hin, wo man sie am Wenigsten erwartete. Ganz besonders zeichnen sich die hiesigen Tuberosen aus; ihres starken Wohlgeruchs we-

gen, werden sie gewöhnlich zur Verzierung der Speisetische benutzt. Schon seit drei Tagen werden wir von einem heftigen Sturme heimgesucht, doch ist er nicht so arg, als er bei den Dardanellen zu seyn pflegt; an zwei Ankern liegen wir ruhig genug. Admiral Malcolm, der uns bei den Dardanellen verlassen hatte, war von dort auf einer Brigg nach Konstantinopel gesegelt. Er hat eine Privataudienz bei dem Sultan gehabt, bei welcher dieser merklich niedergeschlagen gewesen seyn, sich jedoch ohne sichtbaren Zwang unterhalten haben soll. Der Admiral empfing von ihm eine mit Brillanten verzierte Tabacksdose und für seine Gemahlin zwei Shawls; der Kapudan-Pascha schenkte ihm einen kostbaren Säbel; nach seiner Rückkehr habe ich Gelegenheit gehabt, diese Geschenke zu sehen."

Italien.

Nachrichten aus Neapel (in Pariser Blättern) zufolge, herrschte in den Abruzzen und der Grafschaft Molise, so wie selbst in der Terra di Lavoro, bei dem strengen Winter und der Theurung des Weitzens und des Mais große Aufregung. Es hieß, Se. Sicil. Maj. hätten eine neue Zusendung von einer Million Ducati nach Madrid verlangt, weil die erste Million schon ausgegeben sey. Man bereitete ein Hotel für den Russ. Admiral Heiden und Winterlager für seine Schiffe.

Griechenland.

Nach einer Unterbrechung von sieben Wochen war am 21sten October wieder ein Blatt des von Herrn Raybaud redigirten Courier d'Orient erschienen, und zwar das letzte, wie aus einer am Schlusse dieses Blattes angefügten Anzeige erhellt, worin zugleich angekündigt wird, daß nächstens ein neues Journal in französischer Sprache in Griechenland erscheinen werde, und zwar ebenfalls mit einer amtlichen Abtheilung, bestimmt zur Aufnahme der Acte der Regierung. Die Redacteurs des zu Grabe gegangenen Blattes erklären, daß sie mit der Redaction des neuen Journals nichts zu schaffen haben.

Die erste Nummer dieses neuen Journals, welches den Titel: Le Courier de la Grèce führt, und alle vierzehn Tage herausgegeben werden soll, ist am 13ten November zu Aegina erschienen. Sie enthält ein Schreiben des Präsidenten von Griechenland an den Präsidenten des Senats (Georg Sißini) aus Nauplia vom 28sten October, welchem eine Ordonnanz in acht Artikeln über die Formen beigefügt ist, nach welchen der Senat bei Ausübung seiner Functionen zu verfahren hat.

Der Courier de la Grèce enthält ferner nachstehende Botschaft des Präsidenten von Griechenland an den Senat. „Wir beauftragen den Staatssecretair für die auswärtigen Angelegenheiten (Jacovaki Rizo) die Noten, welche unlängst von dem französischen Residenten Hrn. Baron de Rouen und von dem russischen Vice-Admiral, Grafen Heiden, an Uns gerichtet worden sind, so wie die von Uns hierauf ertheilten Antworten, zu Ihrer Kenntniß zu bringen. Sie werden ohne Zweifel mit Freude vernehmen, daß die 500,000 Franken rückständiger Subsidien, wovon wir in der, dem Congreß von Argos vorgelegten Rechnung gesprochen haben, zur Disposition der Regierung gestellt worden sind. Der französische Resident giebt uns Hoffnung, daß sein erlauchter Monarch geruhen werde, uns seine Wohlthaten ferner angedeihen zu lassen, wenn die Verwendung derer, die wir erhalten sollen, reelle Früchte für das Wohl des Landes trägt. Die Erläuterungen, die wir hierüber gegeben, und die Beweise, die wir bald im Stande seyn werden, hievon zu liefern, werden vielleicht dazu beitragen, die Erfüllung unserer Wünsche zu beschleunigen. Se. Maj. der König von Frankreich würde diesen Wünschen die Krone aufsetzen, wenn Höchstdieselbe in Verbindung mit Ihren Alliirten, die Anleihe von sechszig Mill. Fr., die wir nachgesucht haben, garantiren wollte. Wir haben mehrere Schritte gethan, in der Absicht, diese Garantie zu erwirken, und leben in Erwartung des Resultats. Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß wir der Freigebigkeit Carl X. auch viele Gegenstände der Bewaffnung und Equipirung für die Infanterie, die Artillerie und die Kavallerie verdanken. Durch die 6000 Gewehre und die 12 Feldstücke, welche wir so eben von der Großmuth Sr. Majestät des Kaisers von Rußland erhalten haben, findet sich das Material unserer regulären Truppen bedeutend vermehrt. Griechenland könnte seine Dankbarkeit gegen seine erlauchten Wohlthäter nicht besser an den Tag legen, als indem es seine Anstrengungen verdoppelt, um die Organisation dieser Truppen zu entwickeln und zu vervollkommnen. Um dieß zu erreichen, wird die Regierung bald die Mitwirkung des Senats ansuchen müssen, auf die wir schon jetzt mit vollem Vertrauen zählen. Indem wir, meine Herren, diese erste Mittheilung an Sie richten, ist es uns angenehm, Sie an allen unseren Hoffnungen hinsichtlich derjenigen Mittheilungen Theil nehmen zu lassen, die wir in Zukunft aus Anlaß der Verbindungen an Sie zu richten haben dürften, welche, die erlauchten Beschützer Griechenlands mit dessen Regierung in Betreff der wichtigen Interessen, die unter ihren Auspicien entschieden werden sollen, huldreich unterhalten werden. Nauplia den 4. November 1829. Der Präsident: J. A. Capodistrias. Der Staatssecretär: N. Spiliadis."

Bei Installirung der Senatoren in das zu ihren Sitzungen bestimmte Local hat der Präsident von Griechenland nachstehende Rede gehalten: „Die Regierung hat Sie nun, weine Herren, in die Ausübung der wichtigen Functionen installirt, zu deren Erfüllung in Gemäßheit der Decrete des vierten National-Congresses, Sie berufen sind. Die Gründe sind Ihnen nicht unbekannt, welche Ihren Zusammentritt bis auf diesen Augenblick verzögert haben. Die Regierung hat sie in ihrem Circular vom 13. September angegeben.

Sie rechnet aber zu sehr auf Ihren Eifer und auf Ihre Thätigkeit, um nicht im Voraus überzeugt zu seyn, daß, ungeachtet der Zeit, die bereits verflossen ist, die Beendigung der Arbeiten, welche die Versammlung von Argos Ihnen anvertraut hat, nicht verzögert werden wird. Wir werden nichts verabsäumen, um dieses Resultat zu erzielen. Die Bürgschaft dafür werden Sie in den Mittheilungen finden, welche die Regierungs-Secretäre Ihnen in dieser ersten Sitzung machen werden. Unabhängig von den wichtigen Gegenständen in Betreff der inneren Administration, mit denen Sie Sich zu beschäftigen haben werden, müssen die Fragen, über die im Auslande verhandelt, und deren Lösung Einfluß auf das Schicksal Griechenlands haben wird, unfehlbar der Gegenstand Ihrer eifrigsten Wünsche und Ihrer lebhaftesten Sorgfalt seyn. Die Regierung hat bis jetzt durchaus keine Mittheilung von Seite der verbündeten Höfe über diese hochwichtigen Interessen erhalten. Sie schmeichelt sich jedoch mit der Hoffnung, daß ihre Erwartung bald befriediget, und sie in den Stand gesetzt werden wird, Ihnen anzukündigen, daß Griechenland, Dank dem mächtigen Schutze seiner erhabnen Wohlthäter, und unter dem Schirm des Völkerrechtes, bald die Frucht seiner langen und blutigen Opfer werde ernten können. Je mehr sich jedoch Griechenland nach einem solchen Loose sehnt, desto mehr muß es durch die Fortschritte der Restauration, so wie durch die Befestigung der innern Ordnung, der Welt neuerdings beweisen, daß es dessen würdig ist. Diesen Beweis kann es nur mittelst seiner Obrigkeiten liefern, und Sie, meine Herren, behaupten unter diesen den ersten Rang. Sie werden hiernach ermessen, wie wichtig die Ihrem Patriotismus und Ihren Einsichten anvertrauten Arbeiten, und wie heilig die Pflichten sind, die Ihr Amt Ihnen auferlegt. Sie werden selbe, wir zweifeln nicht daran, so erfüllen, daß dadurch die Hoffnungen der Nation und der Regierung erfüllt werden." (Oesterr. Beob.)

Breslau, den 12. Januar. — Die anhaltende strenge Kälte scheint durch ihren Einfluß auf den menschlichen Gesundheits-Zustand auch nachtheilig auf manche Gemüthsstimmung einzuwirken. Binnen dem kurzen Zeitraum von wenig Wochen haben sich hier 5 Selbstmorde, sämmtlich unter Umständen ereignet, die an sich nicht geeignet scheinen, einen so verwerflichen Entschluß zu erzeugen. Unter diesen Selbstmördern befindet sich auch ein Erhängter, bei dessen Ansichtigwerden wiederum die Besonnenheit so sehr fehlte, daß man, ohne ihn loszuschneiden, beinahe eine Stunde Zeit vergehen ließ, ehe der Polizei Meldung gemacht wurde, durch welche dann erst ohne weiteren Verzug für das Losschneiden gesorgt wurde.

Ueberall zeigt sich eine erfreuliche Bereitwilligkeit der Einzelnen, den Communal-Anstrengungen gegen die drückenden Erzeugnisse eines so ungewöhnlich strengen Winters, ins besondere auch in Unterstützung der Armen, zu Hülfe zu kommen, und es ist nur zu wünschen, daß sie nicht ermüde über der Menge von Anforderungen, welche noch vorauszusehen sind.

Im Laufe der vorigen Woche sind von den Schneemassen, mit welchen die Straßen hiesiger Stadt bedeckt sind, 3211 Fuhren durch das städtische Fuhrwerk der sogenannten Kärner, 2390 durch andere auf Kosten der Commune gedungene Fuhren, 2053 durch unentgeldliche Privat-Fuhren, in Summa also 7654 Fuhren herausgeschafft; aber dadurch ist doch nur erst in den Hauptstraßen einige Erleichterung für das Fuhrwerk erreicht worden. Das Umwerfen von Wagen und Schlitten ist mehrfach vorgekommen, bis jetzt aber, so viel bekannt, nur einer dieser Fälle mit Verunglückung eines Menschen verbunden gewesen. Am 3ten nämlich warf beim Ausweichen eines Schlittens ein Kutscher auf der Schmiedebrücke um, gerieth mit dem einen Fuß zwischen die Scheere des Schlittens und brach das Bein. Er wurde sofort von seinem Dienstherrn in das Hospital Allerheiligen gefahren.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 27 weibliche, überhaupt 54 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 4, an Alterschwäche 7, an Krämpfen 6, an Schlagfluß 4, an Lungen- und Brustleiden 17. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 6, von 1 bis 5 J. 6, von 10 — 20 J. 1, von 20 — 30 J. 4, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 7, von 50 — 60 J. 10, von 60 — 70 J. 7, von 70 — 80 J. 4, von 80 — 90 J. 3, von 90 — 100 J. 1.

In demselben Zeitraum sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3035 Scheffel Weitzen. 2792 Schfl. Roggen. 437 Schfl. Gerste. 2791 Scheffel Hafer.

In dem vergangenen Jahre haben in den hiesigen Polizei-Bereich 27 Personen ihren Tod im Wasser gefunden, 30 andere im Wasser Verunglückte sind durch schleunige Hülfe lebend aus demselben gerettet, und 2 schon leblose durch angewendete Wiederbelebungs-Versuche dem Tode entrissen worden.

Außerdem sind noch 7 menschliche Leichname in der Oder gefunden worden, die mit dem Strome angekommen sind, jedoch wegen überhand genommener Fäulniß nicht mehr haben recognoscirt werden können.

Miscellen.

Die Neckarzeitung will den wahren Namen des Caspar Hauser, so wie den seiner Verwandten auf zuverlässige Weise erforscht haben, denselben aber nicht nennen, um nicht einer offiziellen Anzeige vorzugreifen.

Man verkaufte auf dem Londoner Obstmarkte einige Aepfel von einem Apfelbaume, der aus Amerika eingeführt wurde. Jeder Apfel wog ein Pfund.

Beilage

Beilage zu No. 11. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. Januar 1830.

Miscellen.

Am 7. Januar feierte in Posen der Ober-Bürgermeister Tatzler sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Die Beamten des Magistrats überreichten demselben einen geschmackvoll gearbeiteten, mit passenden Inschriften verzierten Pokal; die Juden-Gemeinde überbrachte dem Jubilar ein silbernes Desert-Service, die sämmtlichen Gewerke mit ihren Fahnen begaben sich zu der Wohnung des Gefeierten, um Ihre Glückwünsche in einer wohl abgefaßten Rede darzubringen. Die Bürgerschaft verehrte dem Jubelgreis einen geschmackvoll gearbeiteten Brillant-Ring mit dem Stadt-Wappen versehen, und ein vollständiges silbernes Tafel-Service. Um 2 Uhr Nachmittags wurde der Gefeierte durch den Municipalitäts-Präsidenten abgeholt und von demselben nach dem hiesigen Rathhause, dessen Saal sehr geschmackvoll und der Feierlichkeit angemessen dekorirt war, begleitet. Hier fanden sich Se. Durchlaucht der Königliche Fürst Statthalter, nebst allen hohen Behörden des Orts ein, und übergaben dem Jubelgreise den rothen Adler-Orden dritter Klasse, mit welchem Se. Majestät unser Allergnädigster König die langjährigen Verdienste des würdigen Mannes zu belohnen die Gnade gehabt hatten. Nächstdem übergaben Se. Durchlaucht dem Jubilar ein eigenhändiges Glückwünschungs-Schreiben Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen Fürstin Radziwill. Hierauf hielt der Herr Ober-Präsident eine Rede an den Gefeierten zur Anerkenntniß seiner Verdienste, und der Herr Departements-Rath händigte ihm mit einer kurzen Anrede ein Glückwünschungs- und Belobungs-Schreiben des Königlichen Regierungs-Collegii ein. — Auf diese Feierlichkeit folgte ein von der hiesigen Bürgerschaft im Casino-Lokale veranstaltetes festliches Mahl, welches Se. Durchlaucht der Herr Fürst Statthalter, so wie die beiden hier anwesenden Prinzen mit Ihrer hohen Gegenwart beehrten, und zu welchem die hohen Militair- und Civil-Behörden, nebst vielen Honoratioren eingeladen waren. Auch der Armen wurde an diesem Tage gedacht. Die hiesige Judengemeinde hatte nämlich eine bedeutende Summe zusammengebracht, um dafür an demselben sowohl christliche als jüdische Arme zu speisen und Holz unter sie zu vertheilen. Auch hatten mehrere nach aufgehobener Tafel im Casino zurückgebliebene Theilnehmer, durch freiwillige Beiträge 71 Rthlr. zu Holz für die Stadt-Armen zusammengelegt.

In Paris werden jetzt elastische Kämme aus Horn gemacht, welche selbst nicht zerbrechen, wenn man darauf tritt, und die übrigens auch in Beziehung auf Dauerhaftigkeit, Eleganz der Form und Schönheit der Farben Alles vereinigen, was man wünschen kann.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Grimm, W., Die deutsche Heldensage. gr. 8. Göttingen. 2 Rthlr.

Münch, Dr. E., Geschichte von Brasilien. 2 Bdchn. 8. Dresden. br. 23 Sgr.

Neuester Londner, Pariser, Wiener und Berliner Fenster-, Bett- und Meubel-Decorateur, ein Modell- und Taschenbuch für Gardinenstickerinnen, Tapezierer und Schreiner. 12. Gotha. geh. 23 Sgr.

Pollock, R., der Lauf der Zeit. Ein Gedicht in 10 Gesängen. Uebersetzt von W. Hey. 8. Hamburg. brosch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Pinel. Ueber den Primat des römischen Papstes. Frei aus dem Lateinischen übersetzt und vermehrt mit einer Einleitung, Bemerkungen und Schlußbetrachtungen. gr. 8. Stuttgart. 1 Rtl. 10 Sgr.

Püllenberg, J., Handbuch der Philosophie (der Logik, Metaphysik, Moral- und Rechtsphilosophie.) gr. 8. Lemgo. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Raffelsberger, F., der Reise-Secretair. Ein geographisches Posthandbuch für Reisende, Kaufleute, Geschäftsmänner und Postbeamte. 2 Bände mit 4 in Kupfer gestochenen illuminirten Postkarten von Deutschland u. Europa. gr. 8. Wien. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es sind am 26sten d. M. außerhalb Berlin's folgende näher bezeichnete Papiere gestohlen worden:

I. Pommersche Landschaftliche Pfandbriefe: No. 2. Gut Niemietzke Dep. Stolpe Kreis Stolpe 1000 Thlr., No. 3. Gut Neuhof und Charlottenhof Dep. Stolpe Kreis Lauenburg 900 Thlr., No. 4. Gut Heyde Dep. Treptow Kreis Belgard 800 Thlr., No. 5. Falkenhagen Dep. Stolpe Kreis Rummelsburg 600 Thlr., No. 6. Gut Neu-Kulziglow Dep. Stolpe Kreis Rummelsburg 300 Thlr., No. 14. Gut Schönwalde Dep. Stolpe Kreis Stolpe 300 Thlr., No. 14. Gut Rabuhn Dep. Treptow Kreis Fürstenthum 300 Thlr., No. 16. Gut Groß-Möllen Dep. Stargard Kreis Pyritz 600 Thlr., No. 20. Gut Loiste Dep. Stargard Kreis Pyritz 600 Thlr., No. 21. desgl. 600 Thlr., No. 22. desgl. 600 Thlr., No. 23. desgl. 600 Thlr., No. 24. desgl. 600 Thlr., No. 25. Gut Wendisch Karsnitz Dep. Stolpe Kreis Stolpe 300 Thlr., No. 26. Gut Klein-Toitin Dep. Pasewalk Kreis Anclam 400 Thlr., No. 124. Gut Loiste Dep. Stargard Kreis Pyritz 400 Thlr., No. 125. desgl. 400 Thlr., No. 126. desgl. 400 Thlr., No. 127. desgl. 400 Thlr., No. 345.

Gut Lubsin Dep. Stargard Kreis Saatziger und Wedeler 100 Thlr., No. 9. Gut Mühlencamp Dep. Treptow Kreis Fürstenthum 700 Thlr., No. 26. Gut Heinrichsdorf Dep. Stargard Kreis Greiffenhagen 1000 Thlr., No. 23. Gut Manow Dep. Treptow Kreis Fürstenthum 600 Thlr., No. 36. Gut Tietzow Dep. Treptow Kreis Belgard 1000 Thlr., No. 43. Gut Carwitz Dep. Stolpe Kreis Schlawe 1000 Thlr., No. 50. Gut Stramehl Dep. Stargard Kreis Borcken 400 Thlr., Summa 14,900 Thlr. Sämmtlich nebst Zinsscheinen bis Weihnachten 1828 abgestempelt.

II. Kur- und Neumärksche Pfandbriefe: No. 26,771. Gut Rietzig i. d. Neumark Kreis Schiefelbein 500 Thlr., No. 30,428. Gut Ringenwalde in der Neumark Kreis Königsberg 500 Thlr., No. 14,607. Gut Deetz i. d. Neumark Kreis Soldin 200 Thlr., No. 37,026. Gut Zernickow i. d. Kurmark Kreis Ruppin 300 Thlr., No. 37,027. desgl. 300 Thlr., No. 37,028. desgl. 300 Thlr., No. 37,042. desgl. 100 Thlr., No. 37,043. desgl. 100 Thlr., Summa 2300 Thlr. Sämmtlich nebst Stich-Coupons vom 1. Januar 1829 bis 1. Juli 1830.

III. Schlesische Pfandbriefe: Nro. 5. Gut Seiffersdorff 1000 Thlr., Nro. 31. Gut Tscherbeney 800 Thlr., Summe 1800 Thlr., ohne dazu gehörige Recognitions-Scheine und außer Cours gesetzt.

IV. Staatsschuldscheine: No. 47513 Lit. D. 500 Thlr., Nro. 78,275 Lit, H. 100 Thlr., Nro. 78,279 Lit. C. 100 Thlr., No. 80,390 Lit. B. 100 Rthlr., No. 80,516 Lit. C. 100 Thlr., Nro. 81,666 Lit. G. 100 Thlr., No. 84,238 Lit. H. 100 Thlr., No. 86,035 Lit. H. 100 Thlr., Nro. 86,508 Lit. A. 100 Thlr., No. 91,207 Lit. D. 100 Thlr., No. 92,226 Lit. G. 100 Thlr., Nro. 94,580 Lit. H. 100 Thlr., No. 133,030 Lit. U. 25 Thlr., No. 89·951 Lit. E. 100 Thlr. Summa 1725 Thlr.; mit laufenden Coupons Nro, VII. und VIII. vom 1sten Januar 1830 bis 1sten Januar 1831.

V. In baarem Gelde: Vierzig Fr.d'or.

Demjenigen, der sämmtlich entwendete Papiere herbeischafft, wird eine Belohnung von „100 Friedrichsd'or" und Demjenigen, der einen Theil derselben nachweiset, eine verhältnißmäßige Belohnung zugesichert. Uebrigens wird Jedermann vor dem Ankauf dieses gestohlenen Guts mit der Aufforderung gewarnt, von etwa bereits bekannten oder künftig sich ergebenden Verdachtsumständen, Behufs der Entdeckung des Thäters und Herbeischaffung des Entwendeten, unverzüglich Anzeige einzureichen.

Berlin den 28sten December 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. v. Esebeck.

Sollte von vorstehend verzeichneten und entwendeten Sachen in Breslau und der Provinz etwas zum Vorschein kommen, so wolle man sich gefälligst an den Kaufmann Herrn Johann August Glock in Breslau, Blücherplatz No. 5., wenden.

Auction.

Es sollen am 14. Januar f. Vormittags von neun bis zwölf Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth und 3 Säcke Röthe, welche am 14ten um 10 Uhr vorkommen, so wie 4 Schock Wetzsteine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 31. December 1829.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

Dank.

Einer hochlöblichen Armen-Direction, so wie einem wohllöblichen Theater-Vorstand, durch deren beiderseitige Güte wir von dee Einnahme der, am letztern Sylvester-Abend zum Besten der Armen gegebnen Vorstellung, 20 Rthlr. erhalten haben, sagen wir hiermit den verbindlichsten Dank.

Breslau den 11ten Januar 1830.

Die Vorsteher der israelitischen Armen-Verpflegungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, allen denjenigen hiesigen und auswärtigen verehrten Handlungsfreunden, mit denen ich durch meine seit 34 Jahren hierselbst bestandene Essig-Fabrik in Verbindung gewesen, ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich mit heutigem Tage jenes Geschäft aufgegeben habe. Ich danke auf das verbindlichste für das mir bishero geschenkte Vertrauen, und empfehle mich in ferneres Wohlwollen.

Breslau den 12ten Januar 1830.

Ernst Wilhelm Heller.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an die am 26sten December v. J. hierselbst verstorbene Demoiselle Caroline Preusch, aus irgend einem Grunde rechtsbeständige Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese binnen heut und vier Wochen geltend zu machen.

Breslau den 4ten Januar 1830.

Beate verehlichte Sonnabend, geb. Brückner, wohnhaft Ursulinerstraße No. 20.

Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei nebst den dazu gehörigen Aeckern des Gutes Niederfrauenwaldau, soll von George 1820 ab, in Termino den 20sten Februar 1830 in loco anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Niederfrauenwaldau den 12ten Januar 1830.

Paul.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Schützendorff bei Oels, lagern noch 250 Kloben guter Flachs und 70 Scheffel gute Saamen-Erbsen.

Ankündigung von Schaafvieh-Verkauf.

Als Mitglied des nahe bevorstehenden Landtages, fühle ich mich veranlaßt, den Verkaufs-Termin, von Schaafböcken und auserlesenen Muttern, die von aller und jeder Krankheit frei sind, früher als es sonst geschah hierdurch anzukündigen. Außer einigen, in meinen Heerden zum Sprung benutzten dreijährigen Böcken, sind die übrigen sämmtlich zweijährig. Da ich voriges Jahr so glücklich war, alles verkäufliche Schaafvieh sehr schnell zu verkaufen, so ersuche ich diejenigen Herren Schaafzüchter, deren Vertrauen ich aus obigem Grunde nicht zu rechtfertigen vermögend war, mich dieses Jahr in Zeiten mit ihrem Besuch zu beehren.

Dambrau bei Schurgast den 2. Januar 1830.
über Brieg.
Der Regierungs-Rath von Ziegler.

Bekanntmachung.

Ein vollständiger, in der berühmtesten Werkstatt Englands nach der neuesten Construction verfertigter Maschinen-Druck-Apparat, welcher seit einiger Zeit in Gang gebracht ist und zur vollkommensten Genüge arbeitet, stehet mit allem Zugehör, Verhältnissen wegen zu verkaufen. Derselbe besteht in einer massiv eisernen ¾ Druck-Maschine für Eine und Zwei Farben. Eine Forzing-Maschine, um die Walzen aufzuziehen. Einem massiv eisernen, aufs beste gearbeiteten Gravir-Stuhl à la Moulette. Einer Divisir-Maschine. Einer Maschine zum Abpressen der Mouletten. Einer kleinen eisernen Drehbank à burin fixe. Ferner können, jedoch besonders mit abgelassen werden: circa 30 Stück kupferne englische Walzen, mit den dazu gehörigen Mandrills. Mehrere stählerne und Compositions-Streicher, nebst einer Parthie englischen Stahl. Hierauf Reflectirende können in portofreien Anfragen das Nähere erfahren, durch Herrn Michael Biebrach in Breslau, Kupferschmiede-Straße No. 39.

Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Gutwohne, 1 Meile von Oels, 3 Meilen von Breslau, stehen auch dies Jahr wieder eine Parthie 2jähriger Böcke, Lichnowskyscher Abkunft, die sich durch Wolle-Reichthum, Feinheit und guten Stapelbau auszeichnen, zu festgesetzten aber billig gestellten Preisen zum Verkauf. Auch kann ein Original Lichnowskyscher Bock, der in hiesiger Heerde abgesprungen hat und noch völlig sprungfähig ist, billig abgelassen werden. Den Herren Käufern wird, wie früher, Garantie geleistet, daß die Heerde völlig frei vom Traber-Uebel und andern erblichen oder ansteckenden Krankheiten ist.

v. Rosenberg-Lipinsky.

Stähre-Verkauf.

Funfzig Stähre von reiner, Lichnowsky-Rennersdorffer Race, stehen vom 12ten dieses an, auf der hiesigen Schäferey zum Verkauf.

Marschwitz bei Ohlau den 9ten Januar 1830.
Das Wirthschafts-Amt.

Schaaf-Verkauf.

Aus einer schönen, ganz gesunden Heerde, stehen circa 150 Stück Mutterschaafe, 2jährige und ältere zu billigem Verkauf. Porto freie Briefe werden angenommen, unter der Adresse N. W., in Jauer abzugeben bei Herrn Kabisch.

Fortsetzung der Spiegel-Auction.

Die am 12ten d. angefangene Spiegel-Auction, Schmiedebrücke im goldenen Scepter, wird Morgen, Donnerstag als den 14ten fortgesetzt und beendiget, auch stehen die Spiegel von heute den 13ten d. zur gefälligen Ansicht im gedachten Local aufgestellt.

Anzeige.

Meinen geehrten Geschäfts-Freunden mache ich hiermit die ergebne Anzeige, daß ich bereits unterweges bin, ihnen meine Aufwartung zu machen und Bestellungen auf alle Sorten Weine, Würzburger und preußische Rheinweine mit inbegriffen, aufzunehmen. Briefe erbitte mir per Adresse der Herren Lübbert & Sohn in Breslau. E. Schilling.

Von J. C. Greiner sen. u. Comp. in Berlin,

erhielten so eben wieder alle Arten bester Thermometer, Barometer, Alcoholometer, Aräometer, Sacharometer, Bier-, Brantwein-, Essig-, Lutter-Prober u. s. w. und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Hübner u. Sohn,

am Naschmarkt No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Allen Haushaltungen

empfehle ich hiermit schöne grosse ungarische gebackene süsse Kirschen 20 Pfund für 2 Rthlr., 10 Pfund für 1½ Rthlr. und im einzelnen das Pfund für 3½ Sgr., als etwas höchst preiswürdiges.

S G. Schröter, Ohlauerstrasse N. 14.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen der Klassen- und Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8, zum goldnen Anker genannt.

Groskörnigten frischen fliesenden Caviar
erhielt ich abermals eine Parthie und empfehle ihn in schönster Qualität und allen Quantitäten sehr billig
S. G. Schröter, Ohlauerstrasse N. 14.

Paraguay-Roux,
ein den Zahnschmerz augenblicklich stillendes Mittel, empfing und empfiehlt:
Die Galanterie-Waaren-Handlung von
Günther & Müller,
am Ringe Nro. 48. in dem früher von Herrn G. B. Jäckel innegehabten Local.

*** Für Eltern. ***
Bei einem kinderlosen Lehrer ist durch den Abgang eines Pensionairs, in eine auswärtige Lehranstalt, eine Stelle für einen anderen offen geworden. Eltern, welche für ihre, hiesige Schulen besuchende Söhne wahrhaft elterliche Aufsicht wünschen, und hierauf reflectiren wollen, können die billigen und in mancher Hinsicht vortheilhaften Bedingungen täglich zwischen 2 und 4 Uhr erfahren, bei C. Gottwald am Ringe No. 29. im 2ten Stock.

Loosen-Offerte.
Loose zur ersten Classe 61ster Lotterie und zur 5ten Courant-Lotterie sind zu haben, bei
H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Loosen-Offerte.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie so wie zur 5ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst: Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Einladung.
Da die Schlittenbahn nach Oswitz und zur Schwedenschanze vorzüglich geworden, so ladet der Brauer und Coffetier zum geneigten Besuch ergebenst ein.

Reisegelegenheit.
Den 15ten geht ein ganz gedeckter Schlitten leer nach Glogau, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Schweidnitzer Thor Gartenstraße Nro. 15. neben dem Weißschen Coffeehause.

Ein eiserner Sprengrinken mit 3 Schlössern ist zwischen Sonnabend und Montag den 11ten d. verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe derselben 15 Sgr. Belohnung vom Anfrage- und Adreß-Büreau.

Verlangt werden zum 1sten Februar 1 Stube und 2 Kabinets mit Meubles à 80—90 Rthlr.; zum 4ten Februar 2 Stuben 1 Kabinet mit Meubles à 130—150 Rthlr.; zum Term. Ostern 3 Stuben 1 Kabinet à 120—130 Rthlr.; 4 Stuben 1 Kabinet und Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz an der Mittagsseite à 250 Rthlr.; 2 Stuben und Zubehör à 50—70 Rthlr.; mehrere Quartiere à 30—40 und 50 Rthlr. und in der Ohlauer- oder Nicolai-Vorstadt 3 Stuben und Zubehör à 80—100 Rthlr.; zum Term. Johanny 5 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 140—160 Rthlr. — Anfrage- und Adreß-Büreau.

Zu vermiethen sind Term. Ostern Taschenstraße 1ste Etage 6 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 250 Rthlr. — Hummerey 2te Etage 2 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 60 Rthlr.; Albrechtsstraße 1ste Etage ein Saal, 5 Stuben und Zubehör à 330 Rthlr.; Elisabethstraße 1 Gewölbe und 2 Comptoirs nebst Zubehör à 280 Rthlr.; Albrechtsstraße 1 Gewölbe und Comptoir nebst Zubehör à 180 Rthlr.; zum Landtage verschiedene meublirte Quartiere à 12—60 Rthlr. und mehrere dergleichen sind monatlich oder aufs ganze Jahr sofort zu beziehen. — Anfrage- und Adreß-Büreau.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen, ist eine meublirte Stube, nöthigenfalls mit Kabinett. Näheres Carlsstraße Nro. 15. im Gewölbe.

Vermiethung.
Parade-Platz No. 11. ist im 1sten Stock eine Wohnung vom 24sten dieses, gegen monatliche Miethe zu beziehen.

Zu vermiethen
ist im 3ten Stock des Thunschen Hauses auf der Riemerzeile No. 10., eine Wohnung von 5 Stuben, mit nöthigem Gelaß und auf Ostern a. c. zu beziehen.

Anzeige.
In No. 83 auf der Ohlauer-Straße sind zwei Handlungs-Gelegenheiten zu vermiethen. Wovon die Eine nach der Ohlauer-Straße, die Andere nach der Schuhbrücke gelegen ist. Auch ist daselbst Stallung auf 2 Pferde, 2 Wagenplätze mit allem nöthigen Beiraum zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses im zweiten Stock.

Angekommene Fremde.
In den 3 Bergen: Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Beck, Landschafts-Rendant, von Jauer; Hr. Elbers, Kaufmann, von Hagen; Hr. Rabeneck, Kaufmann, von Elberfeld. Im weißen Adler: Hr. Frank, Hr. Hampel, Kaufleute, von Neisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Andrée, Lieutenant, von Funfzig Huben. — Im Privat-Logis: Herr Salzbrunn, Justizrath, von Bischwitz, Hummerei Nro. 3; Hr. Lorenz, Auskultator, von Brieg, Reuschestraße No. 21; Herr v. Randow, von Kreikau, Feldgasse No. 72.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.